

Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung
Vierundsechzigster Jahrgang.



für alle Stände.

Jahrgang.

Nr. 243

Hirschberg, Mittwoch, den 18. October

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Hans, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petizelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 17. October. (Politische Uebersicht.) In dem von Tag zu Tag lebendiger werdenden Kampf um die Landtagswahl begegnet man an zahlreichen Orten dem Zusammenwirken der Verwaltungsböden mit den Agrarier. Welche Zustände, bemerkt ein Correspondent der „Pos. Ztg“ dazu, muss eine derartig von vielen Landräthen begünstigte planmäßige Verhebung von Stadt und Land nach socialistischem Muster über unsern Staat schließlich herausbeschwören? Alle schlechten Leidenschaften werden dabei aufgestachelt, um ein paar Dutzend den Winken der Minister gehorsame Landräthe mehr in das Abgeordnetenhaus zu bekommen. Denn schließlich taucht überall aus den Wahlkämpfen der Landrat als Retter des platten Landes gegen angeblichen Steuerdruck und Benachteiligung durch das große Geldcapital hervor. Dem gegenüber ist es doppelt und dreifach Pflicht der liberalen Partei, die größte Rührigkeit zu entfalten, damit nicht etwa eine Verstärkung des landrathlichen Elementes in der Volksvertretung eintrete. — Der wirtschaftliche Missstand ersstreckt sich nicht allein auf Deutschland, sondern berührt fast alle Culturstaaten. Schon aus diesem Grunde geht die Unwahrheit der Behauptung hervor, die deutsche liberale Partei habe den Notstand herbeigeschafft. Über den industriellen Rückgang außerhalb Deutschlands bringt das „Bremer Handelsblatt“ einen beachtenswerthen Beitrag aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Lyon. Darnach hat die Aussuh von Seldenaaren entschieden abgenommen, wie folgende Ziffern ergeben: 1873 exportierte Lyon 2,745,779 Kilo im Werthe von 351,460,000 Fr. 1874 exportierte Lyon 2,733,763 Kilo im Werthe von 323,049,000 Fr. 1875 exportierte Lyon 2,628,294 Kilo im Werthe von 299,625,000 Fr. Am stärksten hat die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten abgenommen. Sie betrug dorthin 1873 790,248 Kilo, 1874 491,295 Kilo, 1875 393,162 Kilo. Außerdem ist der Absatz noch gefallen nach Deutschland, Österreich, Russland, Italien und Portugal; gehoben hat er sich nur nach England, Spanien, Aegypten und der Türkei. Eine andere bemerkenswerthe Beobachtung ist, daß die Nachfrage sich auf billigere Waaren geworfen hat und daß geringere Qualitäten die Käufer mehr anziehen als früher. „Der Grund dieses Vorwugs“, sagt die Kammer, „liegt darin, daß der Consument mehr Werth auf einen niedrigen Preis, als auf die Schönheit der Gewebe legt. Die Seldenaaration hat, um sich auf dem Niveau ihrer Production zu erhalten, sich mit aller Gewalt billigere Fabricate aneignen, sich mit allen Genres, ja, man könnte sagen mit allen Schnurpeisereien befassen, ihre Producte nach den Launen der Consument einzurichten und sich namentlich billigen gemischten Stoffen zuwenden müssen. Die Fabrication dieser letzteren Gewebe ist in Folge dessen sehr sichtbar in der Zunahme begriffen, der Export darin ist von 12 auf 19 Millionen gestiegen.“ —

Aus Frankreich liegen einige politisch interessante Reden vor. In Toulouse hat der Unterrichtsminister Waddington über die von ihm in Aussicht genommenen Reformen des Unterrichts gesprochen, während der Deputirte Jules Ferry in Rambervillers, als einer der berufensten Führer der Linken, eine Art von Programm seiner Partei entwickelte. Waddington bezeichnete die Einführung des obligatorischen Unterrichts als einen seiner liebsten Wünsche und fügte hinzu, die gesamte Regierung sei einmütig, diese Reform vorzuschlagen und glaube dieselbe binnen drei Jahren zur Geltung bringen zu können. Den Anlaß zu Jules Ferry's Rede gab die Enthüllung eines Denkmals der National-Verteidigung. Bei dem Vorträge, das der Führer folgte, setzte Jules Ferry die Aufgabe der republicanischen Partei auseinander. „Unsere Pflichten“, sagte er unter Anderem, „lassen sich in diesen Worten zusammenfassen: Die republicanische Partei ist eine Regierungspartei geworden, sie muß es mehr und mehr werden. Man darf sich nicht verhehlen, daß für eine Partei, deren Größe viele Jahre hindurch in der Opposition bestanden hat, diese Umgestaltung besondere Schwierigkeiten darbietet. Um eine Regierungspartei zu sein, muß man vor allen Dingen sich selbst beherrschen.“ Das Ergebnis der Maiwahlen ist, daß etwa $\frac{1}{5}$ der bisherigen Maires wiedergewählt wurden. — Gegen das von dem spanischen Ministerpräsidenten Herrn Canovas del Castillo in Anwendung gebrachte Regierungssystem, welches von den liberalen Elementen des Landes immer drückender, als im Regiment persönlicher Willkür empfunden wird, bereitet sich ein allgemeiner Sturm vor, und allen Anzeichen nach dürfte das Ministerium in der bevorstehenden Session der Cortes mit den Oppositionsparteien einen harten Strauß auszufechten haben. Namentlich ist es die Preschfreiheit, welche jenseits der Pyrenäen sehr streitig behandelt wird. Seit zehn Monaten ist dort ein Ausnahmegesetz in Thätigkeit, kraft dessen, der Verfassung zu wider, durch einen Special-Gerichtshof ohne Zugleichung der Geschworenen über Preschvergehen abgertheilt wird. Während dieser zehn Monate wurden 62 Preschprocesse anhängig gemacht. In einem Falle erfolgte die Unterdrückung des betreffenden Blattes, in acht Fällen die Freisprechung und in 51 Fällen die Verurtheilung. Die „Tribüne“, das Blatt Castelar's, war während der genannten Zeit nicht weniger als 105 Tage suspendirt. Dem Vernehmen nach beabsichtigte Castelar die Aschenbrödelrolle, zu welcher die spanische Presse verurtheilt ist, zum Gegenstande einer geharnischten Interpellation zu machen. Dazu tritt die toleranzfeindliche Interpretation, welche Herr Canovas dem Art. 11 der Verfassung hat angedeihen lassen, um seinem Regierungssystem die Sympathien der protestantischen Staaten Europas zu entfremden. Das Cabinet von St. James hat seiner diesbezüglichen Meinung bereits in nicht mißzuverstehender Weise Ausdruck gegeben. Nach Privatquellen

befinden sich die spanischen Protestanten in andauernder Gefahr, da der von fanatischen Priestern aufgeregte Pöbel Drohungen ausgestoßen hat. Daneben wird große Energie auf das weibliche Geschlecht gerichtet. Unaufhörlich wird an Verstärkung der in Cuba stehenden Truppen gearbeitet. Zur Zeit stehen in Ferrol und Santander acht Battalions zur Einschiffung bereit. Den baskischen Ortschaften ist ein Befehl des Generals Quesada zugangen, laut dessen alle nicht von den Truppen besetzte gehaltenen Fortificationen sofort zerstört werden sollen. General Quesada scheint darnach in die friedfertige Gesinnung der baskischen Bevölkerung gerade kein übermäßiges Vertrauen zu setzen. — Ein noch der Bestätigung bedürftendes Privattelegramm der „Post“ meldet aus Rom: „Das Cardinal-Collegium beräth darüber, an welchem Orte das nächste Conclave abgehalten werden soll. Fühlen sich die Herren in Rom nicht mehr sicher?“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die von Seiten Russlands erfolgte Ablehnung der türkischen Waffenstillstandsbedingungen hätte, wie man der „N.-Z.“ berichtet, in Wien in hohem Grade bestimmt und auf Graf Andrássy geradezu frappirend gewirkt. Vermuthlich hatte, wenn diese Mittheilung richtig steht, der österreichisch-ungarische Reichskanzler von den zwei Strömungen, die in den türkischen Propositionen unmittelbar nebeneinander laufen, der friedlichen das Übergewicht zugeschrieben gehabt. Was die Haltung der übrigen Mächte betrifft, so nimmt man in hiesigen unterrichteten Kreisen an, daß Italien unter allen Umständen zu Russland halten wird und glaubt in den Beschäftigungen italienischer Blätter mit österreichischen Gebietsteilen eine Art von leisem Fühler zu entdecken. Frankreichs Stellung wird als noch nicht entschieden aufgefaßt, doch würde es sich jedenfalls mehr dem englischen als dem russischen Standpunkte nähern. Über die Stellung, welche das deutsche Auswärtige Amt dem Waffenstillstandsvorschlag gegenüber einzunehmen gedenkt, ist dem Fernnehmen nach den Mächten noch keine Mittheilung gemacht worden. Zweifellos hat der Telegraph zwischen Baden-Baden, Vargin und Berlin in den letzten Tagen fleißig gespielt. Der Gang der Ereignisse scheint jedoch dem deutschen Auswärtigen Amt eine Art von Initiative aufzudrängen, so sehr es sich derselben bis jetzt entzogen hat. Ein kurzerer Waffenstillstand unter punctuierten Friedensbedingungen liegt in der Situation oder wie das St. Petersburger Telegramm sich ausdrückt, „in der Luft“. Zu einer aktiven Einmischung wird sich Deutschland wohl nicht hingeben. Seine Kraft giebt ihm weder an sich ein Recht noch legt es ihm etwas die Pflicht auf, die eigene Ruhe auss Spiel zu setzen zur Wahrung des Vortheils anderer.

Was die jüngst von einem Belgrader Berichterstatter gemeldete Anwerbung von Arbeitern aus der Kanonenfárei zu Spandau für die serbischen Werftstätten betrifft, schreibt man der „Volks-Ztg.“ aus Spandau: „Thatsächlich sind nur 105 deutsche Arbeiter für Serbien engagiert worden, von denen ungefähr 40 auf Spandau kommen, die übrigen sind Berliner Arbeiter. Der Bevollmächtigte der serbischen Regierung ist ein ehemaliger Arbeiter der Spandauer Gewehrfabrik, welcher vor neun Jahren nach Serbien ging, sich dort mit einer Serbin verheirathete und naturalisierte ließ und jetzt eine geachtete Stellung dort einnimmt. Derselbe hatte sich auch der Aufmerksamkeit der Berliner Polizeibehörden zu erfreuen, die in ihm einen Verber für die serbischen Heere witterten. Nachdem dieselben aber seine sämtlichen Papiere durchgesieht hatten, wurde er nach einer dreistündigen Sitzung wieder entlassen und in der Ausführung seines Auftrages nicht weiter behelligt.“

Aus Belgrad, 15. Oct., meldet „D. L.-B.“: Ein Erlass des Kriegsministers ordnet die Aufführung aller noch unbewaffneten Kampffähigen vom 18. bis 57. Lebensjahre an. Die Zugänge russischer Freiwilliger nehmen größere Dimensionen an.

Was die militärischen Kräfte Montenegros betrifft, so be- laufen sich diese auf 21,800 Mann. Seit Beginn des Krieges sind 2200 Mann theils gefallen, theils durch Verwundung kampfunfähig geworden. Um diese Lücke auszufüllen, hat der Fürst Jünglinge von 15 und 16 Jahren zu den Waffen berufen. Die Armee ist so eingetheilt, daß gegen 11,000 Mann dem Moultar Pascha gegenüberstehen und nicht ganz so viel, aber durch 2000 Injurienten verstärkt, dem Demirsch Pascha den Weg in das Cettiner Thal versperren. Dieser Tage erwartet man an beiden Seiten entscheidende Kämpfe.

Man schreibt der „Post“ aus Constantinopel vom 8. d.: Ultramontane und polnische Blätter fühlen sich genötigt, den Vatican wegen seiner türkischen Sympathien zu verbündigen. Der Katholizismus, heißt es in einem neulichen Artikel eines polnischen Blattes, hat im Orient wichtige Interessen zu verteidigen, aber

nicht gegen den Islam, sondern gegen den Schisma, wie dies die Frage der armenischen Katholiken gezeigt hat, d. h. mit anderen Worten: Verbinden wir uns mit dem Muselmann, damit er uns seinen weltlichen Arm zur Unterwerfung unserer katholischen Brüder leise. Uebrigens ist die Frage wegen der armenischen Katholiken, gegen welche die Curie die Intervention der Poste vorschlägt und bei deren Betreibung sie merkwürdiger Weise, wenn nicht von der österreichischen Regierung, so doch von deren hiesigem Vertreter unterstützt wird, noch nicht endgültig entschieden. Die augenblickliche Lage und die Rücksicht auf die katholische Bevölkerung in den infizierten slavischen Provinzen, namentlich in Bosnien, mag für die Behandlung der Frage nicht ohne Bedeutung sein.“

Berlin, 16. October. (Vermischtes.) Am Sonntag Morgen sind der Handelsminister Dr. Achenbach und der Ministerialdirektor Jacobi von ihrer Reise nach München zurückgekehrt. Beide Herren haben daselbst Veranlassung genommen, außer der Kunstaussstellung noch das National-Museum und die polytechnische Schule eingehend zu besichtigen, ebenso wurde in Nürnberg das Gewerbe-Museum und das germanische Museum mit wiederholten Besuchen bedacht. Die hierbei gewonnenen Resultate werden jedenfalls bei der bräfschichtigen Errichtung eines Polytechnikums in Berlin verwertet werden. Ob der Handelsminister sich noch in diesem Jahre nach England begibt, um dort die Fabrikations- und Arbeiterverhältnisse genauer kennen zu lernen, ist noch nicht entschieden und hängt die Ausführung dieser Absicht von den Arbeiten des Ministers und den Sitzungen des Staatsministeriums, welche sich auf die Landtagssession beziehen und in rascher Folge statt finden sollen, ab. — Das Gesetz über die Untersuchung von Seeunfällen, welches dem Reichstage zugehen wird, umfaßt 30 Paragraphen und ist von den Bundesratsausschüssen für Seewesen, Handel und Verkehr und Justizwesen in 16 Puncten abgeändert worden. Die Vorlage bezweckt, wie bekannt, die Errichtung von Seearmtern an den deutschen Küsten zur Untersuchung von Seeunfällen deutscher Kaufahrtsschiffe und ausländischer Kaufahrtsschiffe, wenn der Unfall sich innerhalb der deutschen Küstengewässer ereignet oder die Untersuchung vom Reichskanzler angeordnet ist. Eine der wichtigsten Abänderungen der Ausschüsse geht dahin, daß das Seearmt verpflichtet ist, die Untersuchung vorzunehmen: 1. wenn bei dem Unfälle entweder Menschenleben verloren gegangen oder ein Schiff gesunken oder aufgegeben ist; 2. wenn die Untersuchung von der Landesbehörde oder vom Reichskanzler angeordnet ist. Bei sonstigen Seeunfällen bleibt die Vornahme der Untersuchung dem Ermessens des Seearmtes überlassen. Dieses Gesetz soll mit dem 1. October 1877 in Kraft treten. — Der „Schr. Ztg.“ schreibt man von hier: „Die Meldung einiger Blätter, daß der Staatsgerichtshof auch die Sequestration des Vermögens des Grafen Armin verfügt habe, erwies sich als irrig. Nach dem Wortlaut des Gesetzes kann bei Landesverrat die Beschlagnahme des Vermögens des Angeklagten überhaupt nur bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung eintreten.“

— Von dem berühmten Werke von Schulze-Delitzsch „Vorschul- und Creditvereine als Volksbanken“ ist soeben die 5. Auflage erschienen, in der durch die fortgeschrittenen Gesetzgebung nothwendig gewordenen Umarbeitung. Wie die statistischen Erhebungen des Jahresberichts über das Jahr 1875 ergeben, hat sowohl in der Zahl wie in den Verlehrsergebnissen der Vereine, trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Zustände in Deutschland, eine entschiedene Zunahme statt gefunden, ein Resultat, das in Abetracht der hohen wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung dieser Vereine mit Genugthuung zu begrüßen ist. Die wohltätige Wirksamkeit dieser Creditgenossenschaften wird allseitig immer lebhafter anerkannt, um so mehr, wenn man diesen praktischen Schöpfungen den socialdemokratischen Schwund gegenüberhält. Wer sich für die heutige Organisation und Wirksamkeit, die Einrichtung und Verwaltung der Genossenschaften interessirt, dem sei die neueste Schulze-Delitzsch'sche Arbeit empfohlen. Für die Vereine selbst enthält sie überdies höchst praktische Anweisungen über den geschäftlichen Verkehr, sowie eine Musterorganisation in einem vollständig ausgearbeiteten Statut.

— Das Plenum des Strafensals des Obertribunals verhandelte am Montag einen sehr wichtigen Preßprozeß, bei welchem zugleich eine für die Presse äußerst bedeutungsvolle Rechtsfrage zur Entscheidung kam. Der Redakteur des „Oberschl. Anz.“, Theobald Hahn in Ratibor, hatte in seiner Nr. 140 einen gegen die Jesuiten gerichteten Artikel aus der vom Dr. Voelcker in Berlin herausgegebenen „Deutschen Correspondenz“ abgedruckt, in welchem nach der thotsächlichen Feststellung des Kreisgerichtes, sowie des Appellationsgerichts zu Ratibor, der Cultus des heiligen Herzen Jesu beschimpft worden ist. Nichtsdestoweniger ist der angeklagte Redakteur Hahn in beiden Instanzen freigesprochen worden, weil nach einem Gutachten der Bonner theologischen katholischen Facultät der Cultus des heiligen Herzen Jesu keine

Einrichtung resp. kein Gebrauch der katholischen Kirche (§ 166 des Reichsstrafges.), sondern nur ein solcher in der katholischen Kirche sei. Abgesehen davon begründete der Appellationsrichter die Freisprechung auch noch damit, daß dem Angeklagten, der nach § 20 des Reichsstrafgesetzes als Thäter anzusehen, der Dolus im Sinne des § 59 des Strafgesetzbuches gefehlt habe, weil er den Cultus des heiligen Jesu nicht für eine Einrichtung der katholischen Kirche halten konnte, wenn dies Seitens der gelehrteten Bonner Professoren nicht einmal gescheh. Die Ober-Staatsanwaltschaft hat gegen diese Entscheidung die Nichtigkeitsbeschwerde aus mehreren Gründen eingelegt, auch deswegen, weil der Appellationsrichter bei dem Angeklagten rechtirrtümlich den Dolus ausgeschlossen hat. Es genüge zu dessen Verurteilung nach § 20 des Pr.-G. Nr. 2, wenn in dem Brekerzeugniß objektiv eine strafbare Handlung festgestellt ist. Die II. Abtheilung des Strafensatzes hat in ihrer Sitzung vom 7. März c. die Entscheidung der letzteren Rechtsfrage vor das Plenum gewiesen, weil angeblich die I. Abtheilung des Strafensatzes in der Sache contra Pöhl eine entgegengesetzte Auffassung an den Tag gelegt hat. — General-Staatsanwalt v. Wever plädierte für Zurückweisung der oberstaatsanwaltschaftlichen Nichtigkeitsbeschwerde, indem nach seiner Auffassung der Redakteur auf Grund des § 20 Nr. 2 des Pr.-G. eben so gestellt sei, wie jeder andere Thäter einer strafbaren Handlung, dem stets der § 29 des Str.-G.-B. — das Nichten eines zur Begründung des Vergehens gehörenden Thatumstandes — zur Seite stehe. Der unter dem Vorst. des Obertribunals-Vicepräsidenten, Geh. Ober-Justizrat h. Grünim, tagende Plenarsenat erkannte nach 1½ stündigem Berathung dem Antrage des General-Staatsanwalts gemäß und unter Adoption der von denselben geltend gemachten Gründe auf Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde des Oberstaatsanwalts zu Ratibor.

Dresden, 16. October. Staatsminister v. Friesen tritt nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste nächsten Mittwoch eine längere Reise nach Italien an. Heute Mittag wurde demselben der Ehrenbürgerbrief überreicht, welchen die Stadt Dresden ihm verliehen hat.

Österreich-Ungarn. Wien, 16. October. Der König von Griechenland hat auch heute wieder mit dem Grafen Andrássy konfertierte. Guten Vernehmen nach bat Graf Andrássy dem Könige unter eingehender Förderung der Orientpolitik eine friedliche Haltung Griechenlands dringendst anempfohlen.

Spanien. Madrid, 16. October. Der Bischof von Minorca hat den Lehrern an den Elementarschulen streng verboten, die Kinder von Protestanten oder Angehörigen anderer disidentischen Religionsgemeinschaften in ihre Schulen aufzunehmen.

Die Exkönigin Isabella und ihre Töchter trafen am 13. d. in Madrid ein, wo sie vom König, dem Prinzen von Asturien, dem Civil-Gouverneur und dem Bürgermeister empfangen wurden. Es fand keinerlei öffentliche Feierlichkeit statt und mit Ausnahme von ein paar Bidas blieb die Bevölkerung vollständig lächelnd. Die ganze Gesellschaft bestieg am Bahnhofe geschlossene Wagen, hörte Messe in der alten Kirche und begab sich alsdann zum Palaste. Am Nachmittage besuchte die Königin die Alocha-Kirche und feierte Abends zum Escorial zurück.

Rußland. Moskau, 16. October. Im Processe Strousberg wurden gestern und heute Zeugen verhört. Dieselben bestätigten fast sämmtlich den Inhalt des ersten und zweiten Abschnittes der Anklageschrift.

Türkei. Constantinopel, 5. October. Das Cri-Cri hat nunmehr auch seinen Einzug in die Siebenbürgenstadt am Bosporus gehalten und erfreut sich einer zunehmenden Popularität. Während vor einer Woche „das Spielzeug des Teufels“, wie mein Freund Hassl Bey die neue Erfindung zu nennen beliebt, nur in den Händen einiger wenigen unternehmenden griechischen Handlungsschreiber erblüht wurde, ist die entzückliche Schreinmaschine jetzt zum Gemeingut aller Clasen der Bevölkerung geworden. Der von Europa überlängter Höflichkeit noch nicht belebte armenische Hamal wetteifert mit dem civilisierten Franken in der Anwendung dieser Ausgeburt des höhern Blödsinns, und selbst der würdige Osmane verschmäht es nicht, unjer Ohr durch das Cri-Cri zu martern. Auf allen Dampfsbooten, in allen Straßen, in allen Cafes ertönen mit staunenswerther Beharrlichkeit die entsetzlichen Laute, und entfliebst du, lieber Leser, um diesem Geschrei zu entgehen, in dein stills Heim, so wähne nicht, das Uebel zu heben: unschätzbar wird dir die Gattin, die holde, oder eines der zarten Kinder mit dem Cri-Cri in der Hand den Willkommenstruß bieten. Es herrscht eben eine wahre Manie, wobei sich wieder die schon oft von mir gemachte Beobachtung bestätigt, daß dergleichen Sachen in der Residenz des Osmanenreiches erst dann auftreten, wenn sie in Europa ihre Bugkraft schon verloren haben. So sind die häftesten Toiletten stets um eine Mode im Rückstande, so treten in den häftesten Theatern und sonstigen Kunsthallen nur Sänger und Sängerinnen auf, welche an einem andern

Orte schon völlig unmöglich wären u. s. w. u. s. w. Überhaupt steht man bei längerem Aufenthalte je mehr je gründlicher ein, daß Constantinopel kaum eine europäische Stadt genannt werden kann. Hier sind einzelne Sachen verboten, die an jedem andern Orte der Welt zu den erlaubten gehören, und umgekehrt kommen hier Geschöpfe vor, die man in der Heimat für unglaublich halten würde. So wandelt hier z. B. schon Jahre lang ein Türk „Deli Mustafa“ täglich splitterhaft durch die belebtesten Straßen, bettet die Vorübergehenden ohne Unterschied des Geschlechtes unter lautem Geschrei an, verschenkt das so gewonnene in der nächsten Minute an einen andern Bettler, tritt ungeniert in jedes Speisehaus, um seinen Hunger zu befriedigen, selbstverständlich ohne zu bezahlen u. s. w. Die Behörde legt seinem Treiben keine Hindernisse in den Weg, die gewöhnlichen Türken halten ihn sogar für heilig, lassen sich von ihm Stirn und Mund segnend berühren und verehren in ihm einen Propheten. Alle Beschwerden einzelner Franken bei den türkischen Behörden zu dem Zwecke, dem Hellenen das standlose Umherwandeln zu verbieten, haben bis jetzt nichts gebracht; man macht einige Ausreden, gibt ein paar leere Versprechungen — und Alles bleibt beim Alten!

Amerika. Washington, 16. Oct. Nachdem die spanische Regierung den wegen Betrugs verfolgten Tweed den americanischen Behörden ausgeliefert hat, sind nunmehr Bourparlers zwischen den beiden Regierungen eingeleitet worden. Beide Verhandlungen wegen Abschlusses eines Auslieferungsvertrages zwischen Spanien und Amerika.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 17. October.

* Rundschau. (Schlesien in der Weltausstellung zu Philadelphia. — Schlesischer Protestantentag. — Der Kaiser in Schlesien. — Verbandstag. — Zu den Wahlen. — Jubiläum.) Unter den 12,000 Ausstellern, die am 27. v. M. im großen Saale der Zwickhalle in Philadelphia Preismedaillen erhalten haben, befinden sich folgende Schlesiener: Gustav Becker in Freiburg i. Sch. — Gadamer und Jäger in Waldenburg — Gebr. Götsche in Tschirndorf — Gevers und Schmidt'sche Teppichfabrik in Schmiedeberg — F. Köslar in Vandek — Heinrich Bewald in Breslau — von Neus in Carlsdorf — Niederösterreichische Eisenbahndirection. — Ritter und Comp. in Breslau — Robert Scholz in Görlitz.

Der diesjährige schlesische Protestantentag soll nach dem Beschluss des enzeren Ausschusses des Protestantvereins und im Einverständniß mit dem Localomite in Brieg Sonntag, den 29. October, von 3 Uhr ab, im großen Saale des Theaters zu Brieg abgehalten werden. Auf der Tagesordnung des 8. schlesischen Protestantentags steht ein Vortrag von Prof. Dr. Raebiger über den zu Heidelberg statt gehabten 10. deutschen Protestantentag und ein Vortrag von Diaconus Schmeidler „über die praktische Verwirkung der evang. Kirchenfassung für das Gemeindeleben.“ Auch Nichtmitglieder des Vereins, welche für die Hebung des kirchlichen Lebens auf Grund der Verfassung thätig sein wollen, können sich an den Verhandlungen beteiligen. Das ausführlichere Programm wird in einigen Tagen veröffentlicht werden.

Se. Majestät der Kaiser wird, wie aus Pleß gemeldet wird, mit Sr. Kais. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen am 9. November, Abends 7 Uhr 20 Min., mittels Extrazuges in Pleß eintreffen, um den großen Jagden in den fürstlichen Forsten beizuwohnen. Am 10. und 11. ist Jagd, am 12. erfolgt die Abrisse der hohen Herrschaften. Vorbereitungen zu dem Empfange Sr. Majestät werden schon jetzt getroffen. Das fürstliche Schloß und das Jagdschloß Promnitz sollen in prächtigster Weise dekoriert werden.

Zu dem in Breslau tagenden vierten Verbandstage der deutschen Gewerbevereine (Hirsch-Düncker) sind 23 Delegierte in Vertretung von 14 Gewerbe- und 350 Ortsvereinen mit 20,000 Mitgliedern aus den verschiedensten Thieren Deutschlands, sowie zahlreiche Ehrengäste erschienen. Der Jahrbericht des in Folge von Krankheit abwesenden Anwalts Dr. Max Hirsch constatirt vielsache und bedeutende Erfolge der Organisation, besonders durch Erringung eines annehmbaren Haftpflichtgesetzes und der soeben erfolgten gesetzlichen Anerkennung der nationalen Gewerbevereine. In der am Sonntag statt gehabten Hauptversammlung referirten der Wanderlehrer Keller und der Tischler Liebau über das Lehrlingswesen, der Redakteur A. Meyer über Gewerbekammern, der Reichsstaatsgeordnete Dr. Zimmermann über Erweiterung des Haftpflichtgesetzes. Ja der gest. in Statt gefundenen Versammlung referirte Polizei über Gefangenearbeit, Bude (Bittau) über Kinder- und Frauenarbeit.

Für die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen zerfällt der Regierungsbezirk Breslau in folgende Wahlbezirke: 1. Wahlbezirk: Kreise Grünberg und Freistadt. Wahlort: Neusalz. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlkommissariats: Landrath v. Klinowowitz in Grünberg. 2. Wahlbezirk: Kreise Sagan und Sprottau. Wahlort: Sprottau. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlkommissariats: Landrath Graß

König in Sprottau. 3. Wahlbezirk: Kreise Glogau und Löben.
Wahlort: Glogau. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrat v. Jagwitz in Glogau. 4. Wahlbezirk: Kreise Bautzen und Löwenberg. Wahlort: Löwenberg. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrat v. Jagwitz in Löwenberg. 5. Wahlbezirk: Landkreis Liegnitz und Kreis Goldberg-Haynau. Wahlort: Liegnitz. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrat Hoffmann-Scholz in Liegnitz. 6. Wahlbezirk: Kreise Jauer, Böhlenhain und Landeshut. Wahlort: Böhlenhain. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrat von Lösch in Böhlenhain. 7. Wahlbezirk: Kreise Hirschberg und Schönau. Wahlort: Hirschberg. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrat Prinz Reuß in Hirschberg. 8. Wahlbezirk: Land- und Stadtkreis Görlitz und Kreis Lauban. Wahlort: Görlitz. Zahl der Abgeordneten: 3. Wahlcommissarius: Landrat von Schadow in Görlitz. 9. Wahlbezirk: Kreise Rothenburg und Hoyerswerda. Wahlort: Muskau. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrat v. Gersdorf in Rothenburg O.-L. — Wie bei der vorigen Wahl sind die Herren Wahlcommissarien wiederum beauftragt worden, das Ergebnis der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen dem Herrn Regierungspräsidenten und dem Herrn Minister des Innern telegraphisch zu melden. Mit Rücksicht hierauf ist an die Beamten sämtlicher Telegraphen-Arbeitsstellen in der Provinz, welche bei der Beförderung von Wahltelegrammen betheiligt sind, die Weisung ergangen, am Tage der Wahlen bis 10 Uhr Abends im Dienst zu bleiben. — In einer Wahlversammlung zu Lauban werden die Herren Dr. Paur, E. Lüders und Kaselowski als Candidaten der liberalen Partei aufgestellt. Von Letztgenanntem will die „Schlesische Presse“ jedoch wissen, daß er in politischer wie religiöser Beziehung ausgeprägt conservativ sei. — Sonnabend, den 14. d., fand zu Greiffenberg im Gasthof „zur Burg“ eine Versammlung liberaler Urwähler Behufs Einigung über die Wahl liberaler Wahlmänner statt. Die Conservativen würden im Falle eines Bündnisses mit den Klerikalen immer stark genug sein, der Rücksicht der vereinigten liberalen Parteien gefährliche Concurrenz zu bereiten. Die Aufstellung aber des Kammerherrn Grafen von Büttichau auf Maasdorf als Wahlkandidat dürfte einen Compromiß zwischen Conservativen und Klerikalen von vornherein unmöglich machen. Über eine in Striegau statt gehabte Urwählerversammlung berichten wir in einem besonderen Artikel.

Am 16. d. Mts. wurde zu Jauer das Fest des 25jährigen Landrats-Jubiläums des Königl. Landrats Herrn von Skal feierlich begangen.

* (Concert der Geschwister Hahn.) Das einzige Concert, welches Fräulein Clara und Jenny Hahn während der gegenwärtigen Saison in Hirschberg geben werden, findet, wie wir noch einmal erwähnen, morgen — Mittwoch, den 18. d. — Abends 8 Uhr, in dem renovirten Demmin'schen Saale (früher Siegemund) statt. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um unser künstlerisches Publicum zum zahlreichen Besuch des Concertes der genannten geschulten Künstlerinnen zu veranlassen.

(Feuer.) Gestern Nachmittag um 4 Uhr brach in Birngrün plötzlich Feuer aus, durch welches das Gehöft des Bauer-gutsbesitzers Joseph Seifert binnen kurzer Zeit in Asche gelegt wurde. Vom Schuppen ausgehend, ergriff das Feuer alsbald die mit Schauben gedeckte und mit dem gesammten Erntevorrath gefüllte Scheune, von welcher aus es sich auch dem neuen, erst 1866 erbauten, mit Flachwerk gedeckten Wohnhause mitstellte. Bei der hohen Lage der Bebauung sah man noch am späten Abende weithin die Stelle, wo in wenigen Stunden so viele Habe von den Flammen verzehrt wurde. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

* (Berichtigung.) In unserem Berichte über die am 4. d. abgehaltene Synode des Hirschberger Kreises muß es unter 6) statt „dieselbe Zusammenfassung der Synode“ heißen „die selbe Zahl der Altesten“. Der Antrag unter 7) betreffend Sonntagsheiligung, wurde nicht abgelehnt, sondern angenommen.

* Schlaudau, 17. October. (Hohe Gäste.) Heut Mittag trafen Sr. Durchlaucht der Fürst zu Wied nebst Gemahlin, geb. Prinzessin der Niederlande, und Gefolge auf ihrem hiesigen Schloß ein, wo die hohen Herrschaften nur bis morgen Nachmittag Aufenthalt zu nehmen beabsichtigen. Ein festlicher Empfang seitens der Gemeinde wurde nicht gewünscht.

G. Warmbrunn, 16. October. (Vogelschießen.) Das Warmbrunner Vogelschießen am Sonnabend war vom schönsten Wetter begünstigt, so daß dasselbe auf allgemeinen Wunsch auch noch auf den nächsten Tag ausgedehnt wurde. Von den vier Preisen erschloß Herr Hauptmann Rudorff aus Hirschberg den Damenpreis, bestehend aus einem prächtigen Trinkhorn von Kristall mit Bronzebeschlägen. Herrn Nowak aus Breslau fiel der zweite Preis, eine Kanne aus Eisenguss im reichen Geschmacke des sechzehnten Jahrhunderts zu, während den dritten und vierten Preis die Herren Forstmeister Haas und Bormann erwarben. Für die Damen war ein kleines Volzengeschenk um sehr hübsche Preise arrangirt worden, das in den Nachmittagsstunden des ersten Tages abgehalten wurde. Für das Vergnügen der Jugend

war reichlich gesorgt. Carousells, Kletterstange, Sacklaufen, Wasser-siechen, Bustrohrschießen, Wettkäufen u. s. w. gewährten Alt und Jung viel Vergnügen. Welchen Anfang dieses nun zum dritten Male arrangirte Herbstschießen gefunden hat, und wie es sich immer mehr zu einem Volksfest heranbildet, bewiesen die zahlreichen Buden, die diesmal aufgeschlagen waren und gute Geschäfte zu machen schienen.

□ Schreiberhau, 16. October. (Concert. — Wahlversammlung. — Feuerwehr.) Die in der gestrigen Nummer des „Boten“ enthaltene Mittheilung über das Abschieds-Concert der Cudowaer Badcapelle war für die Musikfreunde unseres Orts eine unangenehme Überraschung. Denn die Annahme, daß Herr Capellmeister Bösenthal uns während des kommenden Winters noch mit einigen Concerten erfreuen würde, war ziemlich allgemein verbreitet. Die Mittheilung von dem Abschied berührte um so unangenehmer, als daß vor kurzem im Hartwig'schen Saale hier selbst abgehaltene Concert eine äußerst günstige Aufnahme gefunden hat. — Noch vor Thorchluss findet nächsten Donnerstag Abend im Ulrich'schen Saale eine Wahlversammlung statt, bei welcher die Wahlmänner der einzelnen Bezirke aufgestellt werden sollen. — Am vergangenen Sonnabend, Nachmittags, stand unserer rüstigen Feuerwehr ein saures Stückchen Arbeit bevor. Es galt, das am Fuße des Weißbachsteines gelegene, dem Director Pohl gehörige, alterschwache Gebäude abzutragen. Wenige Stunden reichten hin, um „Preller Frieden“, ein Bauwerk längst vergangener Zeiten, der Erde gleich zu machen.

A. Striegau, 16. October. (Urwählerversammlung.) Das Comité für liberale Wahlen hatte gestern Abend zu einer Versammlung liberaler Urwähler in den „deutschen Kaiser“ eingeladen, die von ca. 120 Theilnehmern besucht war. Fabrikbesitzer Lommel eröffnete und leitete die Verhandlungen. zunächst kam der Breslauer Wahlaufruf „an die liberalen Wähler Schlesiens“ zur Verlehung und Vertheilung. Kreisrichter Haber gab hierzu in längerer Rede eine Reihe dantenswerther Erklärunghen, worauf die Versammlung mit Einstimmigkeit ihr Einverständnis mit dem Inhalt und der Form des Wahlaufrufs zu erkennen gab. In Bezug auf die in Vorschlag zu bringenden Abgeordneten-Candidaten genehmigte die Versammlung den Antrag, neben dem bisherigen Abgeordneten Staatsanwalt Wachler, dessen Wiederwahl außer Zweifel stehen dürfte, einen zweiten liberalen Kandidaten aufzustellen. Bei dieser Gelegenheit erstattete Beigeordneter Bartsch Bericht über eine am vorigen Sonnabend in Schweidnitz statt gefundene Versammlung conservativer Vertrauensmänner, wobei beschlossen worden sei, jeden Compromiß mit der liberalen Partei von der Hand zu weisen und die Herren Baron v. Nichthoven-Bardorf und v. Gelhorn-Jacobsdorf als Candidaten aufzustellen. Rathsherr Lommel berichtete nunmehr eingehend über diejenigen Schritte, welche von Seiten des liberalen Wahl-Comités unternommen wurden, um den Appellationsgerichtsrath Witte in Breslau zur Annahme eines Mandats für das Abgeordnetenhaus zu bewegen. Derselbe hat sich bereits zur Annahme einer event. Wahl bereit erklärt und die Abfertigung zu erkennen gegeben, bei einer demnächst in Schweidnitz abzuhaltenen Wahlmänner-Versammlung sich persönlich zu präsentieren. Gegen die von dem Wahlcomite in Gemeinschaft mit einer Anzahl Vertrauensmänner aufgestellte Liste geeigneter Wahlmänner-Candidaten war nichts einzuwenden. Dieselbe soll demnächst durch den Druck vervielfältigt und in den einzelnen Urwählerbezirken vertheilt werden. Noch ist zu bemerken, daß auch in den ländlichen Ortschaften Vertrauensmänner im Sinne der liberalen Partei für eine zahlreiche Beteiligung bei den Wahlen wirken.

(Unterh. Bl.) Jauer, 16. October. (Schwurgericht.) Zu der heute Vorm. 9 Uhr begonnenen Sizunsprio de sind folgende Herren als Geschworene einberufen worden: Vorwerksbesitzer Louis Griefer aus Grögersdorf, Vorwerksbesitzer Hanke ebenda, Apotheker Hartung von hier, Gerichtsschöfe Hentschel aus Ndr.-Hertwigsvaldau, Strafanstalt-Inspector Kopf, Gymnastall-herer Dr. Lillie, Gemeinde-Einnehmer Schönermark und Kaufmann August Schenck von hier, Landesältester von Sprenger aus Walisch, Rittergutsbes. Zimmer aus Klönitz, Major a. D. Freiherr von Bock und Kaufmann Enrich aus Hirschberg, Fabrikbesitzer Heder aus Petersdorf, Fabrikbesitzer Herzig aus Agnetendorf, Rentier Schneider aus Hermsdorf u. K., Rittergutsbesitzer Schubert aus Hirschberg, Disponent Dörner aus Landeshut, Bau-Unternehmer Fischer aus Nieder-Leppersdorf, Geschäftsführer Herda aus Schömburg, Kaufm. Böhm und Rentier Börgel aus Böhlhain, Rittergutsbesitzer Graf von Harrach aus Lieshartmannsdorf, Gemeindevorsteher Tschentischer aus Alt-Schönau, Gutsbesitzer Aßl aus Metzklau, Wirths-Inspектор Anderhold aus Rausté, Gutsbesitzer Hentschel aus Järischan, Buchhalter Münchheimer aus Striegau und Rittergutsbesitzer Schubert aus Bohnig.

○ Friedeberg a. O. (Strumpfwaren-Fabrication.) Unter den Erwerbszweigen biesiger Stadt nimmt bekanntlich die Strumpfwaren-Fabrication eine hervorragende Stelle ein und werden durch sie viele Hände beschäftigt. Der Strumpfwaren-Fabrikant Paul Scholz hier hatte zu der großen Weltausstellung in Philadelphia ein Sortiment dieses so nützlichen Fabriks, bestehend in Strümpfen, Soden, Handschuhen, Garnen u. zur Ausstellung über-

sendet, und ist demselben von der internationalen Jury, sowie von der Centennial-Commission der Weltausstellung die große bronzenen Medaille zuerkannt worden.

* Glogau, 12. October. (Verhandlung wegen Betrug.) Das hiesige Königliche Appellationsgericht beschäftigte sich heute mit einer Anklage gegen den Rechtsanwalt Bodenstein in Löwenberg wegen Betrug, die mit dessen Verurtheilung endete. Im Jahre 1868 kam der Stellmacher Anders aus Blumendorf zu dem Stellenbesitzer Carl Blum zu Mittel-Fallenhain und erzählte diesem, daß ein Onkel von ihm mit Hinterlassung einer Tonne Goldes gestorben sei und seinen Vater als alleinigen Erben hinterlassen habe, und bot dem Blum an, mit an den Erbschaft Theil zu nehmen und ihm dafür zum Betriebe der Angelegenheit Geld zu leihen. Er berief sich für die Richtigkeit seiner Angabe auf den Rechtsanwalt Bodenstein zu Löwenberg, welcher die Sache betriebe. Blum ging auf das Anerbieten ein und zahlte sofort 210 Thlr., im Jahre 1869 wieder 1000 Thlr. und später nach und nach wieder 1000 Thlr. Im Jahre 1870 begab sich Blum zu dem Rechtsanwalt Bodenstein, um sich Gewissheit über die Wahrheit der Anders'schen Mithiluungen zu verschaffen. Bodenstein sagte ihm, daß die Erbschaftsangelegenheit ihre Richtigkeit habe und zeigte ihm ein Actenstück mit dem Bemerkten vor, dies mache die Sache aus und hieraus könne er bezahlt werden. Er gab ihm ferner den Rath, in die Anders'sche Erbschaft mit einzutreten und einen Theil derselben zu kaufen. Auf Grund des Antraths des Bodenstein erklärte Blum sich mit dem Erbschaftsaufkauf einverstanden und zahlte demselben die angeblich bis dahin entstandenen Kosten im Betrage von etwa 80 Thlr. baar. Am 1. October 1871 wurde der Erbschaftsaufkaufvertrag zwischen Anders und Blum im Bureau des Bodenstein dabin abgeschlossen, daß Anders dem Blum den vierten Theil der Erbschaft in dem Nachlaß seines verstorbenen Onkels zu Breslau verkaufe. In diesem Vertrage, welchen Bodenstein seinem Canzlisten Hirt in die Feder dictirte, ist angegeben, daß die Höhe der Erbschaftssumme zwar nicht genau festgestellt sei, in jedem Falle aber 100,000 Thlr. betragen solle. Der Kaufpreis für das verkaufte Biertheil ist für den Fall, daß die Erbschaft 100,000 Thlr. betrage, auf 10,000 Thlr., für den Fall, daß sie 150,000 Thlr. betrage, auf 15,000 Thlr. festgelegt. Bodenstein ließ sich an demselben von Blum zur Führung der Erbschaftsangelegenheit bevollmächtigen und forderte von letzterem Gelder, um in der Angelegenheit Reisen zu machen, und zur Salariierung eines gewissen Goldstein in Breslau. Blum brachte dem Bodenstein 600 Thlr. Etwa 1 Monat später, also zu Anfang 1871, teilte Bodenstein dem Blum mit, die Erbschaftsangelegenheit stehe sehr gut, er habe schon einen Käufer gefunden, der ihm 100,000 Thaler dafür geboten, dies sei ihm aber zu wenig gewesen, und er erklärte, er müsse noch 15 Thlr. schaffen. Da Blum kein Geld hatte, trat Bodenstein mit dem Kaufmann Leopold Meyer in Löwenberg in Unterhandlung und bewirkte, daß dieser dem Blum 1400 Thlr. darlieg gegen ein Accept Blatt über 1500 Thlr. und als Unterpfand die Cession einer auf das letztere Grundstück eingetragenen Hypothek von gleicher Höhe. Das von Meyer gezahlte Geld nahm Bodenstein an sich. Am 29. December 1871 erklärte Bodenstein dem Blum, der sich sehr bejorgt wegen der bei Meyer contrahirten Schuld geäufert hatte, er werde der Sache Ruhe schaffen, die Angelegenheit allein auf sich nehmen und ihm einen Schuldverschluß über das Geld ausstellen. Dies ist auch geschehen. In dem Schuldverschluß bekannte Bodenstein, von Blum ein baares Darlehn von 1871 Thlr. erhalten zu haben, und verpflichtete sich, diesen Betrag in jährlichen Raten à 500 Thlr. wieder zu bezahlen. Zu Anfang des Jahres 1875 teilte Bodenstein dem Blum mit, es müßten jetzt zum Betriebe der Erbschaft, die sehr bald zu Ende gefürt sein werde, große Reisen gemacht werden, er brauche dazu 400 Thlr., Blum solle ein Papier unterzeichnen, worauf Bodenstein sich das Geld verschaffen werde. In Folge dessen acceptierte Blum Anfang Februar 1875 einen Wechsel, auf den der Tischlermeister Glas in Löwenberg 900 Ml. hingab, welche Bodenstein an sich nahm. Die Anklage wirft dem Bodenstein vor, daß er sich des Betruges gegen Blum schuldig gemacht habe — es ist nämlich erwiesen, daß die erwähnte Anders'sche Erbschaft gar nicht vorhanden war. Zur Zeit, als Blum auf Anrathen des Bodenstein im Herbst 1871 sich an der Anders'schen Erbschaftssache beteiligte und bedeutende Summen Geld zu deren Realisierung hingab, war es dem Bodenstein bereits bekannt, daß die angestellten Ermittlungen fruchtlos würden. Dass von dieser Erbschaft nichts zu erwarten sei, hatte Bodenstein u. A. dem Rechtsanwalt Aschenborn in Hirschberg und Bankier Pollat in Liegnitz auf ihre Anfragen mitgetheilt, während er dem Blum immer vorredete, daß aus der Erbschaft ihm 100,000 Thlr. zustehen werden. Hierach hat Bodenstein dem Blum eine obiectiv falsche und ihm — dem Bodenstein — als falsch bekannte Thatlage vorgespiegelt, nämlich die, daß die Anders'sche Erbschaft wirklich vorhanden, sehr groß und sehr bald verwertbar sei. Bodenstein behauptet, die fraglichen Geldbeträge wären Darlehen gewesen; wenn dies wirklich der Fall gewesen sein sollte, dann unterlegt es seinem Bedenken, daß Blum die Gelder dem Bodenstein lediglich deshalb gegeben, weil dieser die Anders'sche Erbschafts-Angelegenheit für ihn führen sollte und ihn in den Irrthum versetzt hatte, daß dieselbe bald zu

einem für ihn günstigen und ihm reichen Gewinn bringenden Ende geführt sein werde. Auf Grund der Statt gehabten Ermittlungen nahm das königliche Kreisgericht in Löwenberg in der Sitzung vom 10. Juni 1876 als thalsächsisches festgestellt an, daß der Rechtsanwalt und Notar Ferdinand Bodenstein sich des Betruges schuldig gemacht habe, und verurtheilte denselben zu einem Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer. Der Verurtheilte hat gegen dieses Urteil appelliert. In der Appellations-Rechtsprechung bemängelte der Verurtheilte hauptsächlich die volle Glaubwürdigkeit des Blum, weil derselbe sich in mehreren Aussagen widersprochen habe und behauptete, daß die von Blum erhaltenen Gelder aus einem Darlehensgeschäft herrührten. Das lgl. Appellations-Gericht verwarf den Antrag des Verurtheilten auf erneute Beweisaufnahme und bestätigte das Erkenntniß der ersten Instanz.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 17. October. (W. L. B.) Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Alle Zeitungen erwähnen die Depesche, worin die russische Regierung ihre Ablehnung des von der Pforte vorgeschlagenen sechsmonatlichen Waffenstillstandes mittheilt, der Text des betreffenden Telegramms, d. d. Livadia, 2.—14. October, lautet in Deutsch übersetzt: Wir halten einen Waffenstillstand von 6 Monaten nicht für nothwendig oder günstig für den Abschluß eines dauernden Friedens, welchen wir wünschen. Wir sind nicht im Stande, auf Serbien oder Montenegro einen Druck auszuüben, um ihre Zustimmung zu so beträchtlicher Verlängerung ihrer ungewissen schwierigen Lage herbeizuführen, endlich finden wir, daß die schon unerträgliche finanzielle und commercielle Situation Europas unter solchem Aufschub noch mehr leiden würde. Wir müssen auf den Waffenstillstand von vier bis sechs Wochen, wie er in England ursprünglich vorgeschlagen wurde, bestehen, vorbehaltlich weiterer Verlängerung, wenn der Gang der Verhandlungen die Nothwendigkeit einer solchen darthue.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niedergebirge“.

Breslau.	17. Oct.	16. Oct.	Breslau.	17. Oct.	16. Oct.
Beizen per Oct.	195	195	3½ % Schles. Pfandbr.	85,50	85,45
Noggen per Oct.	157,50	156,50	Deffter. Banknoten .	163,50	164,50
Octbr./Novbr.	154,50	154,50	Freib. Eisenb.-Actien .	71,65	72,75
Hafes per Oct.	141	140	Oberschl. Eisenb.-Actien .	134,75	135
Kübbel per Oct.	89	89	Deffter. Credit-Actien .	245	247,50
Spiritus loco.	47,70	47	Lombarden	126	127,50
Octbr./Novbr.	47,50	46,50	Schles. Bankverein .	88,75	89
			Schles. Discontobank .	88,75	89
			Lauhütte	71,50	72

Wien.	17. Oct.	16. Oct.	Berlin.	17. Oct.	16. Oct.
Credit-Act.	149,75	150,30	Deffter. Credit-Acti.	244	245,50
Lomb. Eisenb. . .	77	77	Lombarden	126,50	126
Napoleonsbror . . .	9,95	9,94	Lauhütte	72	71,87

B art-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

Berlin, 15. Oct. (Lotterie.) (Dane Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Lotterie der 4. Cl. 154, preuß. Classenlotterie fielen:

1 Gewinne zu 120,000 Mark auf Nr. 12,275.
2 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 40,529 58,317.
39 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 739 1537 3811 7756 8059
10,596 13,685 13,781 14,642 15,894 21,029 24,346 26,579 30,506
30,942 35,549 39,093 42,604 42,850 46,290 49,811 50,174 51,686
52,964 53,362 53,453 55,286 55,479 58,178 62,818 64,715 78,363
78,841 82,645 84,175 85,292 88,387 93,666 94,002.
50 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 87 59,37 6594 6713 11,010
15,763 17,483 18,661 19,847 21,050 21,336 21,418 21,729 25,158
27,296 28,135 30,122 30,908 31,342 35,075 36,529 36,654 40,788
43,112 44,070 50,133 51,034 53,115 55,180 58,634 63,857 63,895
64,784 66,804 71,606 72,287 74,619 75,100 75,225 75,977 84,647
8,601 88,845 89,659 89,779 90,883 91,141 91,230 91,642 92,643.
68 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 2767 3757 4918 5035 5829
6327 6659 7533 7669 7734 7847 8955 10,243 15,088 17,282 17,686
17,687 17,941 18,340 23,222 23,358 23,607 27,276 27,601 28,038
28,430 28,983 31,347 31,724 33,454 36,306 39,061 41,914 42,209
42,247 42,725 43,810 44,206 44,939 46,138 48,614 52,477 54,501
54,675 58,345 64,423 65,640 68,733 68,811 72,919 74,481 76,858
77,597 78,522 80,982 83,662 85,767 85,992 86,949 87,220 87,571
88,395 88,615 88,753 89,901 92,587 93,937 94,305.

Anserate.

[13788] Heute wurde uns unser innig geliebter treuer Sohn und Bruder, der Käffel. Eisenbahn-Secretär

Paul Busse

nach Got's unerschöpflichem Rathschluß

durch den Tod entrissen, was wir hierdurch Allen, welche an unserem traurigen Geschicktheilnehmen, lieb betrübt angezeigt. Hirschberg, den 17. October 1876.
Gottliebe, verwitw. Director Busse geb. Emmer,
Marie Busse,
Hugo Busse, Concess.-Assistent.

Amtliche Anzeigen.

Die Urwahlen für die nächste Abgeordnetenwahl werden

Freitag, den 20. October ex., Vormittags 9 Uhr,

stattfinden.

Wir laden sämmtliche Urwähler der Stadt Hirschberg zur Theilnahme an der Wahl ein und haben die Wahlbezirke, Wahlvorstände und Wahllocalen in folgender Art bestimmt:

I. Wahlbezirk:

alte und neue Herrenstraße und Markt.

Wahllocal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath u. Kämmerer Göbel.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Eduard Bettauer.

II. Wahlbezirk:

äußere, dunkle und lichte Burgstraße, Drahtziehergasse, Gerichtsgasse und Pfortengasse.

Wahllocal: Saal im langen Hause.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Schlarbaum.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Carl Schneider.

III. Wahlbezirk:

Hoherberg, Braugasse, an der kath. Kirche, Kirchgasse, Hirschgraben, Priesterstraße, Salzgasse, Schildauerstraße und Schulgasse.

Wahllocal: Saal in den drei Bergen.

Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister Bassenge.

Stellvertreter: Herr Buchhändler Küh.

IV. Wahlbezirk:

Bahnhofstraße, Franzstraße, Volkshainerstraße, isolierte Häuser und Zapfengasse.

Wahllocal: Schulhaus in der Bahnhofstraße.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Günther.

Stellvertreter: Herr Stadtrath Sak.

V. Wahlbezirk:

a d Brücken, Hälterhäuser, Mühlgrabenstr., Sechsstätte und Waldhäuser.

Wahllocal: Saal im schwarzen Ross.

Wahlvorsteher: Herr Lederfabrikant Gustav Herzog.

Stellvertreter: Herr Gutsbesitzer Zöllisch.

VI. Wahlbezirk:

Greiffenbergerstraße, Hospitalstraße und Promenade.

Wahllocal: Saal im Restaurant Dennis.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Baron v. Trötsch.

Stellvertreter: Herr Hauptmann a. D. Schaubert.

VII. Wahlbezirk:

Gartenstraße, Inspectorgasse, Enge Weg, Schießbahn, Schmiedebergerstraße, Schützenplatz, Schützenstraße, Viehmarktstraße und Ziegelgasse.

Wahllocal: Saal im Schützenhause.

Wahlvorsteher: Herr Kreis-Ausschuss-Secretär Richter.

Stellvertreter: Herr Kunstmärtner Siebenhaar.

VIII. Wahlbezirk:

am Cavalierberge, Bergstraße, Cavalierberg, Gutsweg, Hellergasse, Langstraße, Wallerstraße, Warmbrunnerstraße, Wilhelmsstraße und Stosdorferstraße.

Wahllocal: Saal im Rynast.

Wahlvorsteher: Herr Oberst z. D. Rohde.

Stellvertreter: Herr Spediteur Walter.

IX. Wahlbezirk:

Auengasse, Berndtengasse, Rosenau und Sand.

Wahllocal: Saal im Kronprinz.

Wahlvorsteher: Herr Fabrikbesitzer Dinglinger.

Stellvertreter: Herr Fabrikbesitzer Freyer.

Den 1., 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Wahlbezirk werden je 6 Wahlmänner und zwar 2 in jeder Abtheilung, im 2. und 9. Wahlbezirk werden 5 Wahlmänner und zwar 2 in der ersten, 1 in der zweiten und 2 in der dritten Abtheilung gewählt.

Hirschberg, den 17. October 1876. [13792]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[13409] Die Lieferung des für den Bedarf der städtischen Behörden im Jahre 1877 erforderlichen Schreibpapieres, bestehend in:

56	Ries kleines Concept-Papier,
6	= großes =
8	Candlet-Papier,
8	Brief = (großes Format),
2	= (Octav-Format),

soll an Mindestfordernde vergeben werden.

Offerten mit Preis- und Gewichts-Angabe unter Beifügung von Probebogen werden bis 1. November c. in unserem Bureau I. entgegenommen.

Hirschberg, den 6. October 1876.

Der Magistrat.

In dem Concurrenz über das Vermögen des Kaufmanns Leopold Wallisch zu Hirschberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurrenzgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 1. November 1876,

einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. Juli 1876 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

Mittwoch, d. 29. Novbr. 1876,

Vorm. 10 Uhr,

vor dem Kommissar im Termin-Zimmer Nr. 1 unseres Geschäfts-Locales angetreten u. werden zum Erscheinen in diesem

Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldungen schriftlich eingeht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt,

werden der Justizrat Bayer und die Rechtsanwälte Aschenborn und Wieser hierfür zu Sachwaltern vorgeschlagen.

[13253] Der Rechtsanwalt Wengel ist zum definitiven Massenverwalter ernannt worden.

Hirschberg, d. 20. September 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

[13765] Mit Beziehung auf den Erlass vom 6. October e., betreffend die Eröffnung des Concurses über das Privatvermögen des Kaufmanns **Max Schneller** hier selbst wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verhandlung dieses Concurses in dem abgekürzten Verfahren erfolgen soll.

Es werden daher in dem durch den gedachten Erlass auf den **23. Oct. e., Vorm. 10 Uhr**, anberaumten Termine die Vorschläge der Gläubiger zur Bestellung des definitiven Verwalters erfordert werden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthabig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. November e., einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 6. December e., Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Mentwig** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrat **Bayer** und die Rechtsanwälte **Achenborn, Wenzel und Wiesler** hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 13. October 1876.
Königliches Kreis-Gericht.

I. Abteilung.

[13771] Über das Verwidgen des Fabrikbesitzers **Eduard Mackwitz**, alleinigen Inhaber der Handlung in Firma E. Mackwitz zu Schoosdorf ist der Kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungsseinstellung

auf den 12. October 1876, festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Marx** zu Greiffenberg ernannt.

Die Gläubiger des Geweinschulders werden aufgefordert, in dem

Sonnabend, d. 21. Octbr. 1876, **Vorm. 10 Uhr,** in unserem Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Landau** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Belbehaltung des bestellten einstweiligen Verwalters oder die Bestellung eines anderen, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsraub zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen.

Aller, welche von dem Gemeinschulden etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Organe zu trennen.

Hirschberg, den 3. October 1876.
Königliches Kreis-Gericht.

I. Abteilung.

[13764] Mit Beziehung auf den Erlass vom 6. October e., betreffend die Eröffnung des Concurses über das Privatvermögen des Kaufmanns **Jacob Gutmaier** hier selbst, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verhandlung dieses Concurses in dem abgekürzten

Verfahren erfolgen soll. Es werden daher in dem durch den gedachten Erlass auf den **23. Oct. e., Vorm. 10 Uhr**, anberaumten Termine die Vorschläge der Gläubiger zur Bestellung des definitiven Verwalters erfordert werden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthabig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. November e., einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach derselben zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Perfons auf

Sonnabend, d. 9. Decbr. 1876, **Vorm. 10 Uhr,** in unserem Gerichtslocale, Zimmer Nr. 3, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Landau** zu erscheinen.

Nach Ablösung dieses Termins wird geeignetfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrat **Bayer** und die Rechtsanwälte **Achenborn, Wenzel und Wiesler** hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 13. October 1876.
Königliches Kreis-Gericht.

I. Abteilung.

[13772] Über das Verwidgen des Fabrikbesitzers **Eduard Mackwitz**, alleinigen Inhaber der Handlung in Firma E. Mackwitz zu Schoosdorf ist der Kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungsseinstellung

auf den 12. October 1876, festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Marx** zu Greiffenberg ernannt.

Die Gläubiger des Geweinschulders werden aufgefordert, in dem

Sonnabend, d. 21. Octbr. 1876, **Vorm. 10 Uhr,** in unserem Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Landau** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge

über die Belbehaltung des bestellten einstweiligen Verwalters oder die Bestellung eines anderen, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsraub zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen.

Aller, welche von dem Gemeinschulden etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Organe zu trennen.

Hirschberg, den 3. October 1876.
Königliches Kreis-Gericht.

I. Abteilung.

[13765] Mit Beziehung auf den Erlass vom 6. October e., betreffend die Eröffnung des Concurses über das Privatvermögen des Kaufmanns **Max Schneller** hier selbst wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verhandlung dieses Concurses in dem abgekürzten

Zugleich werden alle Diejenigen welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthabig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. November 1876,** einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach derselben zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Perfons auf

Sonnabend, d. 9. Decbr. 1876, **Vorm. 10 Uhr,** in unserem Gerichtslocale, Zimmer Nr. 3, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Landau** zu erscheinen.

Nach Ablösung dieses Termins wird geeignetfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrat **Bayer** und die Rechtsanwälte **Achenborn, Wenzel und Wiesler** hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 14. Oct. 1876.
Königliches Kreis-Gericht

I. Abteilung.

[13773] Donnerstag, den 19. d. M., von früh 9½ Uhr ab, werde ich in meiner Auctionshalle Bücher, Schriften, Zigarren, Betten, Kleidungsstücke, 1 Blasebalg; nach

11 Uhr,
I. wenig gebrauchte Garnitur echt Wiener gebogene Möbel in Mahagoni,

bestehend in 1 Sopha, 2 Sesseln, 3 Stühlen, außerdem 1 neues Dammbureau von Kirschbaum, 1 Großstuhl, 1 Spiegel u. v. a. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern

H. Baumert,
vereidigter Auctions-Commissar.

Holz-Verkauf.

[13703] Einige Hundert Raummeter ganz trockenes Scheitholz sind billig auf dem Holzplatz der Illgner'schen Bleiche in Giersdorf zu verkaufen. Ebenso eine Quantität 2½ und 3 Zoll starker feiner trockener Bohlen.

Auction.

[13774] Freitag, den 20. Oct. d. J., Nachm. 1 Uhr, sollen im Auftrage des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts-Deputation in dem **Stiel'schen** Gasthof zu Koyserberg 1 Pferd, (braune Stute,) 2 Stück Schwarzwild, 1 Reisepelz, 1 Gebett, Bettlen, 1 Bettstelle und eine Kalbe, gegen gleich hohe Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schönau, den 16. October 1876.

Der gerichtliche Auctions-Commissar

Wentzky.

Auctions-Anzeige.

[13762] Sonnabend, d. 21. II., von früh 10 Uhr ab, wird der Nachlass des hier selbst verstorbenen Herrn Kantor und Lehrer **Fennex**, bestehend in unten Kleidungsstücke, versch. Möbel, einem Bild, Büchern, Musikalien u. s. w. in dessen Wohnung öffentlich versteigert werden, wozu Kaufstiftige einladen.

Sobten b. Löwenberg, d. 18. Oct. 1876.

Der Gemeinde-Vorstand.

Heymann.

Auction.

Montag, den 23. October, Nachmittag 2 Uhr,

sollen Oderstraße am Kupferschmied **Hampel'schen** hause folgende Ge- genstände meistbietend gegen gleichbare Bezahlung versteigert werden:

1) ein neuer Wasserwagen (Transporteur) mit Zubringer, Wasserkarsten, circa 1100 Liter Inhalt, von Eisen, auf starkem vierdrägigen Gestell, mit 1 Zylinder (Weite 6" Durchmesser) und Transportschläuch;

2) eine kleinere neue Feuerspritze mit eisernem Kasten auf vierdrägigem Gestell (Doppel-Gestell), Zylinderweite 3";

3) eine große alte Feuerspritze mit 2 Zylindern (Weite 5½" Durchmesser), messingneem Standrohr und Transportschläuch;

4) ein neuer lufi, transportabler Dampf-entmischer mit Speisepumpe, Gewicht ca. 260 Pfds;

5) acht Stück eisene Malzdarbörden 2' 9" breit, 3' 8" lang; bezgl. 2 kleinere;

6) ein kupferner vergoldeter Morgenstern, wozu Kaufstiftige hiermit ergeben einladen

[13746]

Bunzlau, den 14. October 1876.
Die Hampel'schen Erben.

Herrn. Thiel's Atelier für **Stahl, Zähne, Plombe u. c.**, **Breslau.** **Zuckerstraße 8, Liegnitz, Bäckerstr. 19.**

Wein Atelier

für Bildhauerarbeiten in Stein, Holz und Stuck, auch reichhaltiges Lager von Grab- denkmälern empfiehle zur gütigen Beachtung.

[13529]

Carl Stahlberg, **Bildhauer,** **Hirschberg, Greiffenbergerstraße.**

Ich habe die Pauline Magle, Tochter des Maurice Magle in Seidels beschuldigt, sie hätte ihrer Bruder Hirschberg Geld entwendet, ich nehme diese Aussage als unwahr zurück und warne vor Weiterverbreitung.

[14465]

Marie Exner.

Lähner Jahrmarkt.

[13758] Buben, welche nicht jeden Markt besetzen sind, müssen rechthabig bestellt werden.

O. Lohr.

Pensionnaire finden freundliche und heitere Aufnahme

[1461]

Priesterstraße Nr. 6, 1 Stiege.

[1444] Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, Langstraße 7 ein Bureau für Stellensuchende eröffnet habe.

Hirschberg, den 16. October 1876.

August Thiel.

Ring 49.

Kornlaube.

Großer Ausverkauf

der Waarenbestände aus der Wallfisch'schen Concursmasse.

Ring 49.

Kornlaube.

Das Lager ist wiederum durch das Eintreffen der in Jauer und Breslau verpfändet gewesenen Waaren bedeutend vergrößert. Das Lager besteht aus guten Kleiderstoffen in Wolle und Seide, Barege, Cretons, Piques, Battiste, Kattune, schwarze gute Cashemirs, $\frac{1}{4}$ breit, türkische Long - Shawls, wollene Shawltücher, Damen-Paletots und Jaquetts, Büchen-, Drillich- und Inlett-Leinwand, Patent- und Wuz-Sammete, Gesundheits-Jacken für Herren und Damen, türkisch-rothe Bettdecken, Salon-, Sopha- und Bett-Tepiche, Gardinen- und Möbelstoffe, feinste Tüche und Buckskins für Herren zu Anzügen, sowie sämmtliche Futterstoffe für Schneider und Schneiderinnen, und bietet dieser Ausverkauf zu vortheilhaftem Einkäufen eine seltene Gelegenheit.

Sämtliche Waaren sind nur in guter Qualität vorhanden.

[13793]

Preise sehr billig, aber fest.

Ring Nr. 49, Kornlaube.

[13395] Seit 1. Oktober ordnete ich
in Wigandthal.
Sprechstunden: früh von 8—10 Uhr,
Nachm. von 2—4 Uhr.

Dr. B. Kirsch,
pract. Arzt.

Seidene Franzen
in großer Auswahl neu eingetroffen bei
Mosler & Prausnitzer.

Cäße
offen dauerhaft u. billigst
R. Ansorge, Hirschberg, Markt 24.

Nr. 6

Favorita,
à Stück 6 Pf., pr. Kiste 5 Mt. 80 Pf.,
festig und schneeweiß im Band,
empfiehlt [4463]

Emil Schelbner,
Schulstraße (Mohrenstr.).

Patent. Cigaren-Etuis
à 5, 8 und 10 Pf.
empfiehlt **Carl Klein.**
Wiedererkäufern lohnenden Rabatt.

Wollfranzen
in den neuesten Farben wieder vorräthig
bei [13756]
Mosler & Prausnitzer.

Pferdedecken billigst
R. Ansorge, Hirschberg, Markt 24.

1 leichter Einspanner
ist zu verkaufen in der [13495]
Stonsdorfer Brauerei.

100 Stück

Laubbeichen
im Ganzen oder in kleineren Loosen,
diverses eichenes und weiches Brennholz
ist billig verlässlich durch Förster
Scholz in Falkenberg R. S.

[4486] 1 Dutzend Mahagonistühle
stehen zum Verk. Promenade 25, part.

[13789] Am biefigen Platze
Langstraße Nr. 13
habe ich ein
Militär-Effecten-, Uniform- und Herren-
Garderoben-Geschäft

eröffnet und empfehle dasselbe den Herren Militärs, Bahn-, Steuer-, Telegraphie-, Post- und Forst-Beamten, sowie den Mitgliedern von Kriegervereinen u. angelegerlicht.

Durch solide Preise, elegante Arbeit und gute Stoffe bin ich in den Stand gesetzt, jeder Anforderung Genüge zu leisten und bitte ich ein hochgeehrtes Publicum mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hirschberg i. Schl.

Hochachtungsvoll

A. Stralucke.

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines
Herren-Garderoben-Geschäfts
verkaufe ich sämmtliche Artikel, bestehend in
Garderoben, Stoffen, Schuhwaaren,
Wäsche und Hüten,
bedeutend unter dem Kostenpreise.

Den Herren Schneidermeistern wird das
Stofflager angelegerlicht empfohlen, da die Preise
sehr billig sind.

A. Wallfisch in Warmbrunn.

In angesangenen und fertigen Stickereien, auf-
gezeichneten Weisshaaren, Holzschnitzereien,
Alabaster- und Lederwaaren zu Stickerei sind
alle Neuheiten in größter Auswahl angekommen.

E. Börner.

Leinen-Garne,
roh und gebleicht, alle Nummern u. Qualitäten, offerirt
zu billigsten Preisen [13450]

Warmbrunn. **W. Fraenkel.**

Schleier

in großer Auswahl bei [13781]

Max Kassel.

[13784] Eine gut erhaltenen Mangel
ist zu verkaufen bei
W. Scholz, Promenade 6.

Hagebutten

Gustav Hornix.

Prima
amerik. Cigaretten-Absatz
empfiehlt als besondere preiswerte
pr. Pfund 40 Pf.
Emil Jaeger,

[13716] Einem kupfernen

Dampfkessel

mit vollständiger Ausrüstung, geeignet für
Körper, Bleicher, Bade-Anstalten u.
sowie 1 Dampfkesselhandspeise-
Pumpe verkaufen

C. A. Böhm & Sohn,
Schmiedeberg.

Schafe-Auslauf.

Mambouillet- oder Southdown-
Muttern. Schäpse od. Lämmer
zur Mastung werden anzukaufen gesucht. [13689]

Offerirt unter A. B. 3 an die
Gred. des „Boten“.

[12362] **Frischen**
Medicinal-Leberthran
in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt
die Apotheke in der Langstraße.

[13720] Eine Partie zurückge-
stellter Tassen verkaufe, um Platz zu
gewinnen, unter dem Selbstkostenpreise.

H. Chr. Thomann,
Zucklaube Nr. 5.

[13759] Einen sehr starken, zum Ziehen
geeigneten Hund hat zu verkaufen
Meissner Schmiedemeister **Ernst**
in Hirschberg.

[13778] Wegen Umzug ist eine von mir in Verwahrung genommene, gute

Circulair-Maschine für Schuhmacher billig zu verkaufen.

Julius Mathias, Bahnhofstr. 9.

Braunwoll. Strumpfwolle,
sehr festes und Garantie für diesjähriges Fabrikat.
Soweit der Vorrath reicht, versende bei Abnahme von

mindestens 5 Pfund

a Pfund 2 Mark

gegen franco Einsendung des Betrages ebenfalls franco,
sonst per Postvorschuss

**25 Pfund à Pfund 1 Mark 90 Pf.
Größere Posten noch billiger.**

Leopold Riesenfeld,
Schweidnitz,
Hochstraße Nr. 65.

[13791]

Kragen, Manchetten,
Knopfgarnituren,
Cravatten, Cachenez
[13780] in allen Deffins
empfiehlt

Max Kassel.

Mein

Tuch-Lager

enthalt [13751]

die neuesten Stoffe für die
Herbst- und Wintersaison.

Bestellungen

auf Herren-Garderoben lasse in
kürzester Zeit ausführen.

N. Peril,
Warmbrunn — Schlossplatz.

Nr. 14

Titania,
a Stück 5 Pf., pr. Kiste 4 M. 80 Pf.,
seines Aroma und schön im Brand,
empfiehlt [4462]

Emil Scheibner,
Schulstraße (Mohrenfeld).

1000 Ettr.

sehr gute rothe, so wie weiße

Speise-Kartoffeln

habe ich in größeren u. kleineren Posten, pro Ettr. mit
2 Mark 10 Pf. frei Hirschberg abzugeben.

Oswald Heinrich,

Hotelsbesitzer.

[13754]

Einer gütigen Beachtung empfiehlt das
so berühmte [13779]

ächt engl. Haarwasser
zur Stärkung der Haarwurzeln, sowie
grauen Haaren die Naturfarbe wieder-

zugeben; desgl. die gute

Oranienb. Waschseife
für Wäsche,

Theerseife, besonders gut für
die Augen.

**Rosen-, Erdnußöl-,
Mandel-, sowie ächte**

Glycerinseife
E. Eggeling.

Kartoffel-Säde,
das Stück 50 bis 60 Pfennige.

W. Pollack & Sohn.

Zur Jagd

empfiehlt das Gewehrlager des Unter-
zeichneten in größter Auszahl u. bester
Qualität alle Sorten Patronbüsen,
leer u. gefüllt, sämtlich mit Metall-
Futter, unfehlbar zündend. [10951]

erner Gewebe in großer Menge
in den verschiedensten Systemen und
bekannter Güte; alle schadhaft gewordenen
Gewehre werden auf das Beste wieder-
hergestellt von

Louis Mattls,
Schulgasse Nr. 10.

35 Schachtrüthen

Granitsteine
(in der Nähe der Stadt an harter Straße
lagernd), sowie [13786]

1 klein. mass. Gebäude

zum Abriss billig zu verkaufen.
Näheres bis 20. d. M. durch den

Mauermeyer

B. Ike.

Bilzschuhe u. Regenschirme
sind in vorzüglichster Qualität und zu den billigsten
Preisen wieder vorrätig bei [13656]

M. Neugebauer Wittwe,
Bahnhofstraße 6.

Geschäftsverkehr.

In einer kleinen aber industriellen Stadt des Regierungs-
Bezirks Blegnitz ist ein seit 25 Jahren mit bestem Erfolg und ohne
starke Concurrenz bestehendes

**Specerei-, Colonialwaaren-, Wein-, Tabak-,
Cigarren- und Kohlen-Geschäft**

mit dem dazu gehörigen, in bestem Bauzustande befindlichen Grund-
stück Familienvorhältnisse halber bei solidier Anzahlung billig zu
verkaufen. [13699]

Öfferten beliebe man unter **A. Z. 12** in der Expedition des
"Boten" ges. niedergelegen.

[4459] 2500 Thlr., 2mal 2000
Thlr. u. mehrere kleinere Posten werden

auf ländliche und städtische Grundstücke
zur 1. Hypothek theils sofort, theils zum
1. Januar 1877 gesucht. Capitalisten
werden solche Grundstücke bereitwilligst
nachgewiesen durch

A. Leder, Hellerstraße Nr. 5.

[13712] Ein Capital von 4000 Mr.
wird zu erster Stelle baldigst auf ein
Grundstück von mehr als doppeltem Wert
gesucht. Näheres beim Eigentümer sub
Giffre A. H. postlagernd Schreibhau.

Agenten verbeten.

600 Mr.

werden zur 1. oder 2. Hypothek auf
ein städtisches Grundstück hiesigen Kreises
im Werthe von 6000 Mark sofort
gesucht. Gesäßige Öfferten unter H. O.
bestehe man unter Angabe der Bedin-
gungen spätestens bis Donnerstag in der
Exped. des "Boten" niedergelegen.

[4445] Erbteilungshalber ist das
Haus Nr. 68 in Schönwaldau sofort
zu verkaufen. Näheres Bedingungen zu
erfahren in Nr. 36 derselbst.

Färberei-Verkauf.

[13774] Eine sich im vollen Betriebe
befindliche Färberei, in einer Fabrikstadt
der Ober-Lausitz gelegen, ist sofort preis-
würdig zu verkaufen. Näheres bei

A. Boehm, Friedeberg a. D.

[13562] Ich beschäftige mein am Minge
belegenes, sich auf 72,000 Mark ver-
ginsendes Grundstück, bestehend in
3 Wohnhäusern mit seiner Restauration
und Gondorei bei einer Anzahlung von

15—18,000 Mark sehr preiswürdig zu
verkaufen. Näheres Aufkundt erhält

v. Schachtmeyer,
Reichenbach in Schl.

Zum Verkauf

steht krankheitshalber des Inhabers ein ren-
tabiles Kohlen-Geschäft mit neuem
Wohnhaus. Preis 3500 Thlr., An-
zahlung 800 bis 1000 Thlr. Näheres
in Blegnitz, Jauerstr. Nr. 9. [13768]

Eine Gastwirtschaft

mit 14 Morgen Acker und Wiese ist
sofort für den Preis von 4400 Thlr.
zu verkaufen. Auskunft erhält der Gast-
wirt Breuer zu Landeshut und der frühere Gastwirt Wöhner
in Schmiedeberg. [13767]

Eine Gastwirtschaft

mit 20 Mrg. Acker incl. Wiese, zur
Brauerei geeignet, da noch das Brau-
haus mit einigen Utensilien vorhanden,
Dominium om Orte, ist mit massiven
und guten Gebäuden für 9000 Thlr. bei
2000 Thlr. Anzahlung, das übrige sichere
Hypothesen, sofort veränderungshalber zu
verkaufen. [13710]

Das Nähere bei
M. Friedlein in Gr. Einz
per Spittelndorf.

Pacht-Gesuch.

[13749] Ein Gasthof oder Restauration
wird in einer belebten Stadt zu pachten
gesucht. Öfferten erbietet unter O. R. 100
postlagernd Markissa.

[13768] Freitag, den 13., ist mir mein
weißgelber Wagenbund mit Klin-
gelhaubband, auf den Namen Zum
hörend, abhanden gekommen und erfuhr
den ehrlichen Finder mit denselben bald-
möglichst zuzustellen.

August Seidel, Butterhändler
in Alt-Röhrsdorf, Kr. Böhlenhain.

Berloren!

[13783] Mein schworer Jagdbund
ist entlaufen. Wiederbringer erhält an-
gemessene Belohnung.

E. Rattey,
Hirschberg, Bahnhofstraße 36.

3 Mk. Belohnung.

[13753] Am Sonnabend sind auf der
Straße von Hirschberg bis Petersdorf
2 braun gefärbte Kleider und ein
Packet Wäsche von einer armen
Frau verloren worden. Der ehrliche
Finder wird gebeten, diese Gegenstände
gegen obige Belohnung beim Kaufmann
in Blegnitz, Jauerstr. Nr. 9, [13768] Hen. Kahle in Warmbrunn abzugeben.

[4475] Ein weißer Pudel mit braunen Flecken ist am verg. Mittwoch zugelaufen und kann gegen Entstaltung sämtlicher Kosten binnen 8 Tagen in Nr. 78 zu Schwarzbach abgeholt werden.

Bermietungen.

[13523] Langstr. Nr. 11 ist der 2. Stock bald oder Neujahr im Ganzen oder auch geteilt zu vermieten.

Bahnhofstraße Nr. 34
ist die Beletage von Neujahr ab ev. auch schärfer zu vermieten. [4431]
Nächstes ebendaselbst.

Eine Wohnung zu verm. Sechsstädtte 47.

[4336] In meinem Hause Priesterstraße Nr. 23 ist die 2. Etage per Neujahr zu vermieten.

Leopold Weissstein.

[4460] Eine Stube zu vermieten Drabtziebergasse 3.

[13777] Eine Stube mit Kove ist vom 1. November ab zu vermieten. **Gustav Hertzog.**

[4322] Zwei Zimmer mit Cabinet und Beigelaß sind von Neujahr 1877 ab zu verm. Das Nähere in Hermsdorf zu Villa Nellbig zu erfahren.

[13439] Zwei möblierte Zimmer mit schöner Aussicht sind an eine Dame oder ältere Herrn zu vermieten am Cavalierberg, enger Weg Nr. 1.

[4469] Eine Werkstatt und Remise sind Neujahr, sowie eine kleine Stube zum 1. Nov. c. zu beziehen Hellerstraße Nr. 4.

Arbeitsmarkt.

Stellensuchende aller Branchen plaziert das Bureau [4474]

A. Thiel, Langstraße 7.

Ein tüchtiger, gewandter, junger Mann, mit möglichst Kenntniß der Papierbranche, der auch bereits auf der Reise thätig, findet sofortlich oder per 1. Januar 1877 gute, dauernde Stellung.

M. Jadassohn,

[13760] Papierhandlung en gros in Liegniz.

[4573] 1 Zisclergesellen sucht noch **F. Boesel** in Stodtendorf.

[13782] Einen unverheiratheten, herrschaftlichen Kutscher, welcher nur gute Zeugnisse besitzt, sucht zum sofortigen Antritt **Emil Jäger**

in Hirschberg.

Ein ordentliches, sauberes Mädchen, welches mit der Küche gut Bescheid weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht [13742]

Paul Altmann,
an den Brücken 2.

[4472] Ein ordentliches Dienstmädchen wird gewünscht in den Gasthof „zu den 3 Kronen“.

[13763] Eine gesunde, kräftige

N m m e

wird gesucht durch Vermittelung von **Paul Holtsch** in Löwenberg in Schl.

Bergnützungskalender.

Empfehlung Abend von 7 Uhr an: Erbsenuppe m. Schweinsohren, Paprikaeschlegel, Matrosenfleisch. [13795]

R. Demnitz.

Der Eingang zum Concert-Saal befindet sich von jetzt ab auf der

Promenaden- Seite

[13794] **R. Demnitz.**

Heute Mittwoch, früh von 10 Uhr ab:

Wurstfleisch und Wurstwurst.

Abends Wurstpicknick, wozu ergebenst einlädt **F. Noack** im „Schwan“.

Brauerei Boberröhrendorf.

Auf Donnerstag, den 19. October, lädt zur Anfang-Kirmes ein [13785]

Joppich.

Brauerei Hermsdorf u. K.
Sonntagnachmittag, den 21. October c.: 

Kirmes,

wozu freundlichst einlädt



[13752]

Oscar Kammel, Brauermeister.

Im Saale des Herrn Demnitz

(früher Siegemund).

Mittwoch, den 18. October, Abends 7½ Uhr,
Einziges Concert
der Geschwister Hahn.

[13616]

Programm.

- | | | |
|--|--|-----------|
| 1. Trio. | | |
| 2. a) Lied von . | | Schumann. |
| b) Ballade von . | | Schumann. |
| c) Schlummerlied von . | | Wagner. |
| 3. a) Arabeske von . | | Schumann. |
| b) Tarantelle von . | | Rossini. |
| 4. Arie a. d. Christus von . | | Kiel. |
| 5. a) Präludium und Fuge von . | | Bach. |
| b) Adagio a. d. Wanderer-Fantasie von . | | Schubert. |
| c) Valse von . | | Chopin. |
| 6. a) Lied von . | | Lassen. |
| b) Allmacht von . | | Schubert. |
| 7. Auf allgemeines Verlangen: Fantasie a. d. | | |

Sommernachtstraum von Liszt.

Billets: Nummerierte Plätze zu 2 Mark (Familien-Billets für 3 Personen zu 4 Mark 50 Pf., sowie nicht nummerierte Plätze zu 1 Mark 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Kuh und am Concertabende bei erhöhten Preisen an der Casse zu haben.)

„Deutsche Bierhalle“.

Zur Kirmes

auf Mittwoch, den 18. October, erlaubt sich Unterzeichneter seine Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.

Diverse Braten, ss Weine

und Biere. [13790]

Achtungsvoll

Mundow, Restaurateur.



Schweinschlachten!

Donnerstag, den 19. October c. ab 10 Uhr ab.

Wurstfleisch u. Wurstwurst,

Abends: [13791]

Wurstpicknick,

wozu ergebenst einlädt **E. Taschowsky** in Hermsdorf u. R.

Gräfl. Brauerei Voigtsdorf.

Zur Kirmes

auf Donnerstag, den 19. und Sonntag, den 22. October, lädt alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein

[13781] **H. Mätzke.**

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Brauerei Arnsdorf.

[13748] Auf Donnerstag, den 19. d. lädt zur Nach-Kirmes alle seine Freunde und Gönner nochmals ergebenst ein

H. Berndt Brauemeister.

Kirmes

ergebenst ein. Für Gänse und Entenbraten, sowie haubacken Kuchen und gute Getränke wird bestens gesorgt sein.

Vogel in Harten.

Zur Kirmes

nach Flachenseissen

lädt Donnerstag, den 19., Sonntag, den 22. und Montag, den 23. October, alle Freunde und Bekannte ergebenst ein

Herrmann Klose.

Zur Kirmesfeier

im „goldenen Stern“ zu Petersdorf lädet auf Donnerstag, den 19. und Sonntag, den 22. October, ergebenst ein

[13747] **A. Prentzel**,

Gasthofbesitzer.

Zur Kirmesfeier

auf heute Mittwoch, den 18. u. Sonntag, den 22. October, lädt in den Gasthof „zur Hoffnung“ ergebenst ein

Heinrich Ziegert in Petersdorf.

Zur Kirmes-Feier

oder Mittwoch, den 18. zum Wurst-

picknick, sowie Sonntag, den 22. und Montag, den 23. October, zur Tanz-

musik in die Oberenschenke nach Voigts-

dorf alle Freunde ergebenst ein

J. Prenzel.